

wärts gelegen, bezeichnet die Stelle des Schlosses, wo sich im Erdgeschoß die Capelle St. Jacobi befindet ¹⁾. Das Thürmchen, welches im westlichen Theile des Ortes, dem Oberdorfe, zu sehen ist, gehört der Capelle beatae Mariae virginis, gewöhnlich „Kirche unserer lieben Frauen“ genannt; das rechts von der Pfarrkirche hervorblickende bezeichnet den als Rathhaus dienenden Flecksteller am Markte, und dasjenige, dessen Spitze rechts vom Schlosse über den Häusern der Herrengasse hervorragt, verräth, daß jenseit der Unstrut noch eine Capelle der Andacht dient, die S^{ti} Petri. Denn Herbsleben ist Sitz eines Erzpriesters oder Decans, dem 6 Vicare zur Seite stehen ²⁾ und zu dessen Sprengel Gräfen-tonna, Ostertonna, Döllstedt, Reifenheim, Gebejee, Dachwig und Werningshausen gehören; nur die Peterscapelle bei Herbsleben mit 1 Vicar geht, „weil jenseit der Unstrut gelegen“, ihn nichts an, sondern gehört zum Decanat Greußen und Archidiaconate Tschaburg. Das Decanat Herbsleben dagegen steht unter dem Archidiaconate S. Severi zu Erfurt, also unter dem Erzbischof von Mainz. Bei der Vertheilung der Palliengelder auf die thüringischen Archidiaconate und Decanate 1506, als

stehen in Mönchsschrift die Worte: Nach Christi Gebort MCCCCXIII Jar ist dieser Kelch gemacht tzu der Parre Stⁱ Wigberti tzu Herbestläuben.

¹⁾ Wenn Würdtwein (Thuring. et Eichsf., p. 70) eine „vicaria S. crucis in Herbisleben“ erwähnt, so war dies vielleicht der Name der Vicarie an der Jacobicapelle, denn die Capellen und die Vicarien an denselben trugen manchmal verschiedene Namen. So war in Langensalza eine Vicarie S. Simonis et S. Judae in der Capelle S. Crucis. Seidemann, Die Familie Gutbier I, S. 192.

²⁾ Bisweilen sind allerdings Einem mehrere Vicarien zugleich übertragen. So gelobt Abt. Kremmer, Vicar an der St. Jacobi-Capelle, 1507 14. December, daß er gedachte Vicarie und Lehen nebst seinem Lehen Corporis Chi in der Pfarrkirche vor nächstkommenden Ostern an einen redlichen Priester, welcher dem Lehenherrn genehm ist, verwechseln will, und Joh. Rudolff erhält zu seiner Vicarie am St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche 1513 noch die an der Peterscapelle. Haupt-St.-Archiv zu Dresden.